



Bundesministerium  
des Innern

## **Begrüßungsrede**

(-es gilt das gesprochene Wort-)

### **Akademiegespräch:**

## **„Der Einfluss der EZB zur Lösung der Finanz- und Wirtschaftskrise“**

**Seminar SO 100.01/14**

**30.01.2014**

**BPA Berlin**



**Dr. Alexander Eisvogel**



**Bundesakademie für öffentliche Verwaltung  
Lehrgruppe 2**

Begrüßungsrede des Präsidenten der BAKöV **Dr. Alexander Eisvogel**

zum Akademiegespräch

**„Der Einfluss der Europäischen Zentralbank zur Lösung der Finanz- und Wirtschaftskrise“**

am 30. Januar 2014 in Berlin

---

Guten Morgen meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zum **Akademiegespräch** der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung hier im **Presse- und Besucherzentrum** des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung zu dem Thema **„Der Einfluss der Europäischen Zentralbank zur Lösung der Finanz- und Wirtschaftskrise“**!

Ich freue mich, dass dieses Akademiegespräch bei Ihnen auf reges Interesse gestoßen ist und es zeigt mir, dass ein großer **Informationsbedarf an diesem so bedeutsamen** Thema besteht.

Für die, die mich noch nicht kennen, darf ich mich kurz **vorstellen**:

Mein Name ist **Dr. Alexander Eisvogel**. Ich bin seit dem 01. August 2013 Präsident der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung.

Herzlich begrüßen möchte ich vor allem die **Dozenten** der heutigen Veranstaltung

- Herrn Prof. Dr. Gerhardt Illing, Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
- Herrn Prof. Dr. André Schmidt, Professor an der Privatuniversität Witten/Herdecke und

- Herrn Privatdozent Dr. Friedrich Heinemann, beschäftigt am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und Lehrender an der Universität Heidelberg

Ich denke, diese Namen sprechen für sich und bürgen für eine äußerst sachkundige und lehrreiche Veranstaltung.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, dass Sie uns für diese eintägige Veranstaltung zur Verfügung stehen und uns sicherlich interessante Einblicke in Ihre Tätigkeitsfelder geben werden.

Ein herzliches **Dankeschön** darf ich auch an das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung richten, welches uns die Möglichkeit einräumt, die Seminare an zentraler Stelle in gewohnt angenehmer Atmosphäre in Berlin durchzuführen.

Die **Moderation** und den Einführungsvortrag zur Rolle der EZB wird Herr Dr. Philipp König übernehmen. Herzlichen Dank auch Ihnen. Herr Dr. König ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung hier in Berlin und seine Arbeitsschwerpunkte sind Geldpolitik, Zentralbanken und Bankenregulierung.

Bevor ich das Wort an Herrn Dr. König übergebe, möchte ich Ihnen darlegen, welche Ziele wir mit den Akademiegesprächen im Allgemeinen und mit dieser Veranstaltung im Besonderen verfolgen:

Beim Akademiegespräch handelt es sich um eine eintägige Veranstaltung zu einem aktuellen Thema, die das Ziel hat, eine große Anzahl von Bundesbediensteten, die keine Experten für das entsprechende Thema sein müssen, auf wissenschaftlichem Niveau zu informieren. Verständnis und Grundlagenwissen sollen besonders zu komplexen und vielschichtigen Themen vermittelt werden, die auch für die Bundesverwaltung von Bedeutung sind.

Vor einigen Monaten führten wir hier etwa aus Anlass des Inkrafttretens des E-Government-Gesetzes eine Informationsveranstaltung zu dem Thema „Das Potenzial von E-Government“ durch. Ziel der Tagung war es, den Beschäftigten Informationen und Hilfestellungen für die tägliche Praxis zu geben.

Das Thema der heutigen Veranstaltung „Der Einfluss der Europäischen Zentralbank zur Lösung der Finanz- und Wirtschaftskrise“ lag nahe, da die Europäische Zentralbank und ihr Präsident Mario Draghi in letzter Zeit immer wieder **im Zentrum des Interesses** einer breiten Öffentlichkeit standen. Die Ankündigung der Notenbank, den **Ankauf von Staatsanleihen der Krisenländer** zu ermöglichen und die **Leitzinssenkung auf 0,25 Prozent**, führte zu Kritik von Ökonomen in Deutschland bzw. zu einem Grollen der Sparsbuchinhaber. Eine Ökonomengruppe unterstützt das Anleiheprogramm, die andere meint, die EZB habe mit diesem Programm Fiskalpolitik betrieben und so ihr Mandat überschritten, gefährde ihre Unabhängigkeit und die Preisstabilität, oder verstoße gegen das Gebot der monetären Staatsfinanzierung bzw. die Budgethoheit des Bundestages und damit gegen das verfassungsrechtliche Demokratieprinzip. Die EZB verteidigt ihr Programm als geldpolitisch motiviert und als notwendig zur Rettung des Euro. Eine unzulässige Staatsfinanzierung liege nicht vor, da die EZB die Staatsanleihen nicht unmittelbar (von den Staaten), sondern mittelbar von Investoren am Sekundärmarkt kaufen würde.

Als Laie fällt es schwer, sich eine eigene Meinung zu bilden, da diese Materie wirtschaftswissenschaftlich und verfassungsrechtlich anspruchsvoll ist und viele europäische Regelungen betrifft, zu denen man in der Regel keine Bezüge hat. Auch die Aufgaben und Befugnisse der EZB sind vielen nicht klar.

Hand aufs Herz: Wie viele Menschen oder auch Bundesbeamte, die nicht hauptamtlich mit solchen Themen befasst sind, können ausreichend viel mit dem „OMT-Programm“, mit „ESM“ oder dem „guten bzw. schlechten Gleichgewicht“ anfangen? Wie viele kennen die Kompetenzen der EZB und ihre Grenzen oder haben die komplexen fiskal- oder währungspolitischen Zusammenhänge in Europa verstanden, die der gegenwärtigen Debatte um das OMT-Programm zugrunde liegen? Dabei sind diese währungs- und finanzpolitischen Fragen für uns alle, unseren Wohlstand und den unserer Kinder von entscheidender Bedeutung.

Sicher, wir müssen uns nicht alle zu finanzpolitischen Experten entwickeln und werden das auch heute wohl nicht! Aber gerade als Bundesbeamte sollten wir genügend Grundlagen- und Hintergrundwissen haben, um uns eine eigene fundierte Meinung bilden zu können. Denn eines wird heute sehr klar werden, für sehr komplexe Probleme und Herausforderungen gibt es auch hier keine einfachen Lösungen!

Wir haben zur heutigen Veranstaltung renommierte und fachkundige **Vertreter beider Seiten** eingeladen: Herr Prof. Illing wird uns das OMT-Programm und die Niedrigzinspolitik der EZB erörtern und begründen, während Herr Prof. Schmidt eine eher EZB-kritische Auffassung vertreten wird. Somit ist also heute auch für ein ausgewogenes Meinungsbild gesorgt.

Die **Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts** zum Anleiheprogramm war zunächst für Ende 2013 vorgesehen; nun ist sie Presseinformationen zufolge wohl vor April nicht zu erwarten. Herr Dr. Heinemann wird uns schon heute eine Einschätzung zu den zu erwartenden Entscheidungsmöglichkeiten des Bundesverfassungsgerichts geben. Zuletzt ist dann Gelegenheit, in einer von Herrn Dr König moderierten Podiumsdiskussion die

Argumente der Experten unmittelbar aufeinander und auf uns einwirken zu lassen.

Ich bin mir ganz sicher, dass dies eine sehr interessante und informative Tagung werden wird.

Nun darf ich das Wort an Herrn Dr. König übergeben.